Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 35

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 11 Seite

«Drei von den Eiern, die ich gestern bei Ihnen kaufte, waren faul! Wenn Sie es nicht glauben, kann ich sie Ihnen rüberbringen!»

«Nicht nötig, Frau Krause — Ihr Wort ist mir ebensoviel wert wie die Eier!»

*

Ein «Binnenländer» erkundigt sich auf einem Helgolanddampfer: «Sie kennen wohl alle Meere, Herr Kapitän?»

«... in der Nordsee kenne ich sogar jede Welle!» war die Antwort.

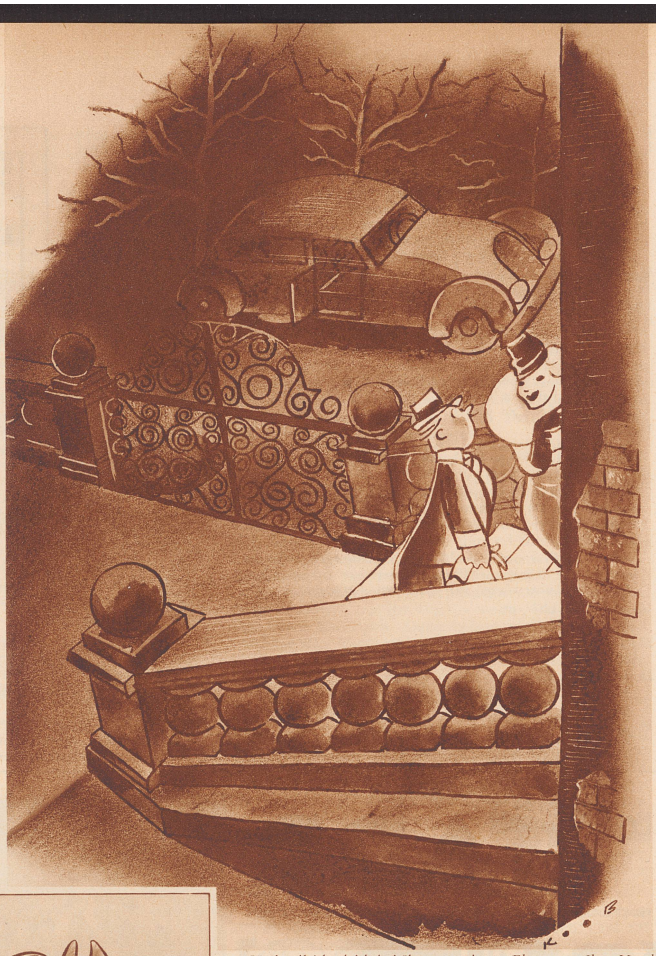
*

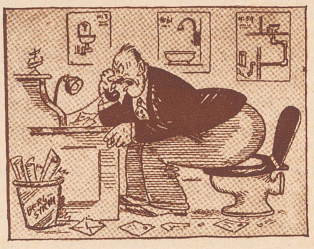
Auf Deck der «Normandie» unterhalte ich mich mit dem Kapitän. Plötzlich kommt ein kleiner Junge auf uns losgestürzt, steht vor dem Kapitän stramm, blickt mit Bewunderung zu ihm auf und stammelt schließlich: «Wie alt waren Sie, als Ihre Mutter Ihnen erlaubte, Kapitän zu werden?»

*

«Herr Doktor, können Sie mir nicht sagen, wie ich meinem Mann das Schnarchen abgewöhnen kann?»

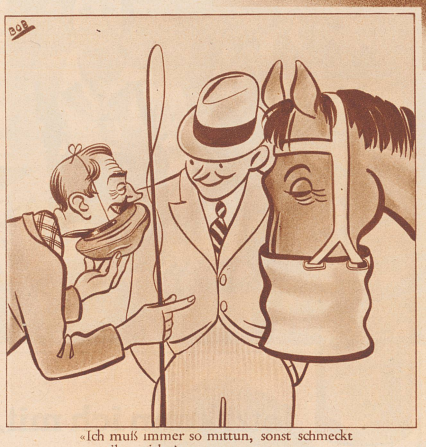
«Machen Sie sich keine Sorgen — Ihr Kleines fängt bald an zu zahnen, und da wird Ihr Mann für eine ganze Weile nicht mehr schnarchen!»





«Hier Installateur Rohrbruch — wann liefern Sie mir endlich den Schreibtischsessel, den ich bestellt habe?»

— Dites donc, il y a de l'abus, quand vous déciderez-vous à me livrer le siège de bureau que je vous ai commandé?



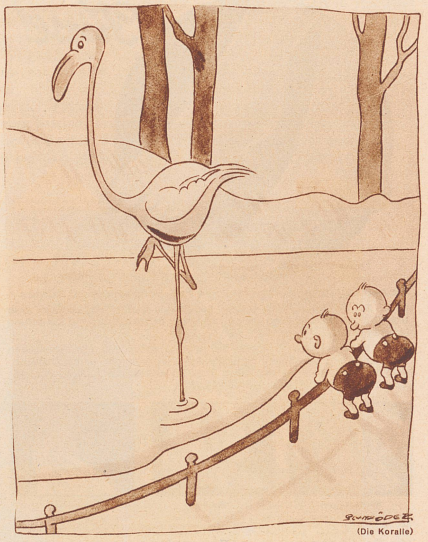
«Ich muß immer so mittun, sonst schmeckt es ihm nicht!»

Que voulez-vous, il déteste déjeuner seul!

«Und soll ich gleich bei Ihren verehrten Eltern um Ihre Hand bitten, Fräulein Jutta?»
«Schreiben Sie lieber, Sie werden ja sonst doch nur hinausgeworfen ...»

— Je voudrais demander votre main à vos parents aujourd'hui même. Puis-je entrer?
— Il vaudrait mieux écrire, cela vous éviterait de vous faire jeter dehors...

Zeichnung Koob



(Die Koralle)

Romantique.
L'artiste: — L'existence me pèse. Je songe à l'abréger.
L'ami: — Quel genre de suicide choisis-tu?
— J'hésite entre la foudre et le tremblement de terre.

*

— Comment appelle-t-on un homme qui ne dit jamais la vérité?
— Un fieffé menteur.
— Et un autre qui dit toujours la vérité?
— Un butor, un homme mal élevé.

«Du, Peter, warum steht der denn dauernd auf einem Bein?»
«Blöde Frage, Mensch, wenn er das andere auch noch hochnimmt, so fällt er ja auf die Nase!»

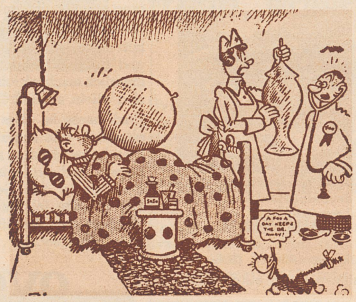
— Il est idiot; comment peut-il rester des heures durant sur une jambe?
— Quelle bête de question, s'il levait aussi l'autre, il tomberait dans l'eau!

Die Patienten und die Aerzte — *Malades et médecins*

«Ich kann Ihr Leiden heute nicht genau feststellen, anscheinend ist es der Alkohol.»
«Macht nichts, Herr Doktor, dann komme ich wieder, wenn Sie nüchtern sind.»

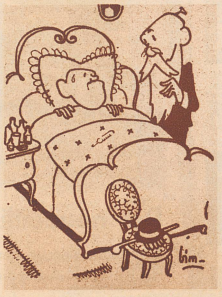
— Je ne puis me prononcer aujourd'hui, j'ai l'impression que c'est l'alcool!
— Ça ne fait rien, docteur, je reviendrai quand vous n'aurez plus la gueule de bois!

Zeichnung W. Stamm



«Mit dem Glasbläser kann es nicht so weitergehen, Herr Doktor. Sehen Sie doch nur einmal, was er mit dem Fieberthermometer anfängt!»

— Vrai, le souffleur de verre exagère. Regardez, ce qu'il a fait du thermomètre!



«Sagen Sie mir ehrlich, Herr Doktor: bin ich verloren?»
«Da fragen Sie viel! Wie soll ich das erraten?»

— Dites-moi, suis-je perdu?
— Vous me demandez beaucoup! Comment faire pour vous détromper?

«Armer Kleiner! Und ausgerechnet an dem Tage, an dem die Schule wieder anfängt.»
«Nicht wahr, Herr Doktor, die menschliche Natur ist doch wunderbar!»

— Et comme ça, tu tombes malade au jour même de la rentrée des classes!
— Oui, n'est-ce pas, docteur, que la nature fait bien les choses?